

Das Autor:innen-Team der dritten FIDL-Studie.



Prof. Dr. Ulrike Reisach
Hochschule Neu-Ulm



Prof. Dr. Anke van Kempen
Hochschule München



Dr. Benjamin Zinger
Technische Hochschule Nürnberg – FIDL

Die Studien- und Schriftenreihe des Forschungs- und Innovationslabors Digitale Lehre macht auf Entwicklungen zur digitalen Lehre aufmerksam. Sie leistet einen Beitrag zur Sichtbarkeit von Erkenntnissen der Lehrpraxis und unterstützt den Wissenstransfer.

Die Reihe wird herausgegeben von:

- Prof. Dr. Christina Zitzmann
Vizepräsidentin für Bildung
Technische Hochschule Nürnberg
- Dr. Benjamin Zinger
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Forschungs- und Innovationslabor Digitale Lehre – FIDL
- Prof. Dr. Klaus Kreulich
Vizepräsident für Lehre
Hochschule München

Ein Dank geht an alle Studierenden und Lehrenden, die sich an den Erhebungen beteiligt haben.

Die in der Studie verwendeten Fotografien stammen aus dem Projekt „Connections“ an der Fakultät Design der TH Nürnberg. Die Fotoserien erzählen ihre eigene Geschichte, indem die studentischen Fotograf:innen die Veränderungen des Miteinanders in der Corona-Zeit reflektieren.

Forschungs- und Innovationslabor Digitale Lehre – FIDL
» www.fidl.education

Die Studien- und Schriftenreihe
des Forschungs- und Innovationslabors
Digitale Lehre – FIDL | Band 3

Lehr- Reflexion. Lernen auf Distanz.

Während der Corona-Pandemie wurden Hochschulen und Universitäten zu Reallaboren eines überwiegend digitalen Lehrbetriebs – unabhängig von unterschiedlichen Fachkulturen, Voraussetzungen und Lernzielen. Die dritte Studie der Studien- und Schriftenreihe des Forschungs- und Innovationslabor Digitale Lehre (FIDL) beleuchtet diese Situation und hört genau hin: Sie basiert auf insgesamt 20 Interviews mit Professor:innen sowie 32 Interviews mit Studierenden. Geführt wurden die Interviews zwischen Juni 2021 und Dezember 2021 an allen bayerischen Hochschulen für angewandte Wissenschaften und über alle Fächergruppen hinweg.

Lehr- und Lern-Erfahrungen
von 2020 bis 2022
aus der Perspektive von
Lehrenden und Studierenden

**WIR
WOLLTEN
UND WIR
DURFTEN
DANN
AUCH**



Erkenntnisse aus der Studie.

Das Studieren auf Distanz aufgrund der Corona-Pandemie hinterlässt ...



... einen großen Erfahrungsschatz: Distanzlehre funktioniert – manchmal erstaunlich gut, manchmal nur als Behelfslösung und mit negativen Begleiterscheinungen.



... viele Emotionen: Die Umstellung auf das Lehren und Lernen auf Distanz war eine Kraftanstrengung und das Campusleben vor Ort wurde massiv eingeschränkt – aber es gab auch Momente des Zusammenhalts und vielfältige Möglichkeiten der Distanzlehre wurden erlebbar.



... offene Fragen: Wie können digitale, hybride und analoge Lehr- und Lernsettings kompetenzorientiert gestaltet und klug kombiniert werden? Konkret: Wie können die erlebten Schwierigkeiten in der Distanzlehre behoben werden? Wie kann die Verzahnung von Präsenzlehre und digitalen Formate bestmöglich gelingen?

Empfehlungen für das zukünftige Lehren und Lernen an Hochschulen:



Austausch über Studium und Lehre fortführen: Die Ausgestaltung der Lehr- und Lernkultur braucht den konstruktiven Diskurs aller Hochschulakteur:innen. Ziel des hochschulweiten Austausches ist es, die Lerneffekte aus der Corona-Zeit zu sichern und diese für die Weiterentwicklung der Lehre zu nutzen.



Vielfältige Wege für gute Lehre finden: Es geht weniger um die Gegenüberstellung der „Mehrwerte“ von digitalen, hybriden und analogen Lehr- und Lernsettings. Vielmehr müssen bezogen auf die jeweiligen fachspezifischen Anforderungen und zu erwerbenden Kompetenzen passgenaue Kombinationsmöglichkeiten gefunden werden.